



Medienkonferenz Start „Zwischennutzung Wyssloch und Wildwechsel“ vom Donnerstag, 7. Mai 2015, 10.30 – 11.30 Uhr

REFERAT VON CHRISTOPH SCHÄRER, LEITER STADTGRÜN

Es gilt das gesprochene Wort

Der Begriff „Zwischennutzung“ – Bedeutung im Aussenraum

„Zwischennutzung“ im Aussenraum = temporäre Nutzung von Flächen

Das kann die Nutzung von Flächen sein, die in absehbarer Zeit anders genutzt werden (Überbauung, Grünanlage, Strasse)

Oder auch Projekte, die versuchsweise an Orten durchgeführt werden, die später nicht überbaut oder umgenutzt werden: so z.B. die Umwandlung einer Wechselflorrabatte in ein Gartenprojekt für Anwohnende oder die Hängenden Gärten auf einem bisher ungenutzten Platz.

Dabei kann es sich um ganz unterschiedliche Flächen handeln: geteerte Flächen im dicht bebauten Umfeld, Brachflächen, etc.

Was ist nötig, damit eine solche Zwischennutzung erfolgreich verläuft?

Herangehensweise

- Gestaltung liegt bei einem solchen Projekt im Hintergrund
- Wichtig ist die Nutzung: Temporär, zeitlich beschränkt und möglichst effektiv

Beteiligung

- Voraussetzung ist, dass mit der Bevölkerung, den Anwohnern zusammengearbeitet wird bei:
 - Definition des Angebots
 - Umsetzung

- Weiterentwicklung: Projekt ist nicht in Stein gemeisselt, Leute sollen auch Wünsche äussern und umsetzen können
- Übernehmen von Verantwortung. Die Bewohner müssen bereit sein, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam mit Stadtgrün Bern das Projekt voranzutreiben und mit zu entwickeln. Es muss Nutzungsregeln geben und Ansprechpersonen aus dem Quartier.

Der Ort

- Eine Zwischennutzung muss zum Ort passen
 - Das Potenzial des Ortes muss genutzt werden, resp. bietet sich nur ein Platz an, der auch Potenzial hat:
 - Muss Anwohner haben
 - Die Anwohnenden müssen interessiert sein
 - Am besten direkt im Quartier
 - Naturnah
 - Das Gelände muss vom Wohnort schnell und ohne Barrieren für Kinder erreichbar sein.